

WIR SIND
**PARTNER-
SCHULE.**

A decorative line graphic consisting of a horizontal line with a downward-pointing chevron shape in the center.

PRIVATE
PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE
AUGUSTINUM

Reflexion

Ursula Grasser
Christina Hollosi-Boiger
Andrea Scheer
Kerstin Waldmüller

pph-augustinum.at

REFLEXION
IM PRAXISMODELL
DER PPH AUGUSTINUM

Die Reflexion von Praxiserfahrungen ist eine Schlüsselkompetenz für Pädagog*innen und zentraler Bestandteil pädagogischer Professionalität. Die PPH Augustinum bündelt mit diesem Leitfaden Voraussetzungen, praktische Möglichkeiten und Impulse zur Reflexion.

Private Reflexion – im privaten Alltag

denken, (nach-)denken, grübeln, sich selbst oder etwas ergründen, kritisch erfragen, etwas vor dem geistigen Auge Revue passieren lassen, sich mit etwas auseinandersetzen, etwas beleuchten, etwas aus verschiedenen Perspektiven betrachten ...

Was?

individuell gewählte Reflexionsthemen, meist emotional bewegende Ereignisse, erinnerungsgeleitet, fokussiert auf eigene Wahrnehmung und eigene Werte

Wie?

spontan, situativ
allein: „thinking aloud“, innerer Monolog, Tagebucheintrag
mit anderen: plaudern, telefonieren

Wozu?

Erlebtes aufarbeiten, Erfahrenes einordnen, in Balance kommen

Was?

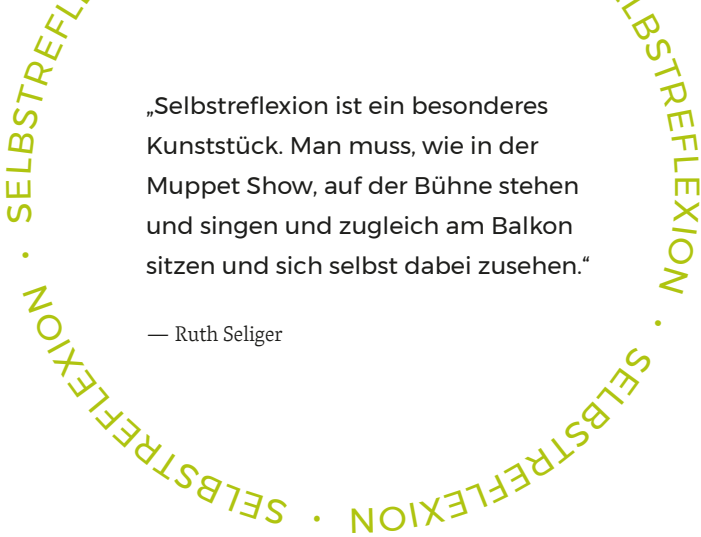
systematische Auswahl der Reflexionsthemen zu Planen, Unterrichten, Nachbereiten, entsprechend der Persönlichkeitsentwicklung der Lernenden und Lehrenden, zur Kommunikation im Team/mit Erziehungsberechtigten, fokussiert auf eigene Wahrnehmung, bezogen auf Umwelt

Wie?

zielorientiert, geplant, kriteriengeleitet, anlassbezogen, kontinuierlich, mitgeteilt in schriftlicher und/oder mündlicher Form, mit Instrumenten (Videos, Fallvignetten ...), durch Perspektivenwechsel (aus Sicht von Schüler*innen, Eltern, Kolleg*innen, auf Basis von theoretischen Grundlagen ...)

Wozu?

Lernen der Schüler*innen fördern, Erfahrungen und Theorien verbinden, professionelle Entwicklungen intensivieren, Handlungsspielräume erweitern, Emotionen verarbeiten, handlungsleitende Werte verstehen, Routinen kritisch hinterfragen



REFLEXIONSKOMPETENZ

Die Fachwissenschaft und die Didaktik ist gelernt, die Stundenplanung ist im Kopf – und dann passiert im Unterricht etwas Unvorhergesehenes. Pädagog*innen greifen in solchen Situationen gelegentlich auf persönlich Erlebtes, Erfahrenes, auf ihre persönliche „Wahrheit“, auf **subjektive Theorien (intuitives, implizites Wissen)** zurück. Dies sind kognitive Konstrukte, die das Handeln leiten, aber nicht immer der evidenzbasierten Wissenschaft entsprechen.

Wenn diese subjektiven Theorien für die Lösung der Praxisanforderungen nicht (mehr) reichen und Grenzen sichtbar werden, ist Weiterlernen möglich und notwendig. Reflexion eröffnet den Raum alternative Handlungsmöglichkeiten zu finden und ist somit Basis für lebenslanges Lernen.

Unter Reflexivität wird das Zusammenspiel von Reflexionsbereitschaft (= Motivation/Sinn) und Reflexionsfähigkeit (= Skills/Fähigkeit/Möglichkeit) verstanden. **Reflektierende Praktiker*innen verbinden Handlungskompetenzen mit Fach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenzen.**

Reflexions-
bereitschaft
+
Reflexions-
fähigkeit
=
Reflexivität

VORAUSSETZUNGEN FÜR REFLEXION

Denken

Der stumme Dialog mit dem Selbst ist reflexives Denken.
Dies benötigt Zeit und Raum.



Emotionale Bewusstheit

Die Wahrnehmung der eigenen Gefühle ist Voraussetzung, um Klarheit über die eigenen Bedürfnisse und Werthaltungen zu entwickeln. Basis dafür ist die emotionale Selbststeuerung.

Mut zum Sowohl-als-auch

Das Zulassen von Mehrdeutigkeit (Ambiguität) ist Basis für professionelles Handeln.



Sprechen

Eine (Fach-)Sprache ermöglicht, sich mitzuteilen und infolge in einen Austausch zu kommen. Eine Atmosphäre der Neugier und des Vertrauens ist förderlich.

Schreiben

Im Schreiben werden Beobachtungen und Gedanken festgehalten, wodurch sie auch später verfügbar und zugänglich sind.
In Reflexionsberichten kann Schreiben auch Mittler und Medium des professionellen Handelns sein.



Unter Reflexion wird die bewusste Auseinandersetzung mit dem eigenen Denken, Handeln, Fühlen, den persönlichen Haltungen und individuellen Rahmenbedingungen verstanden, um die eigene Professionalität weiterzuentwickeln. Professionelle Reflexionsprozesse laufen **vor** (for-action), **im** (in-action) und **nach** (on-action) dem Unterricht ab mit dem Ziel, über pädagogische Situationen nachzudenken.

Reflection-for-action

Vor dem Unterricht

In der Planungsphase antizipieren/überlegen, wie sich Situationen entwickeln könnten und Handlungsmöglichkeiten abwägen ...

durch Co-Planning/Solo-Planning,
im formellen und informellen Austausch ...

um das Lernen der Schüler*innen zu unterstützen,
um die Unterrichtspraxis zu verändern.

Selbstreflexion

Teamreflexion

Reflection-in-action

Während des Unterrichts

Im Unterricht handeln, zugleich beobachten und reflektieren: Entscheidungen bei Diskrepanzen zwischen geplanter und realer Unterrichtssituation neu bewerten und ad hoc Entscheidungen treffen ...

erfolgt intuitiv – gedanklich – situativ, nicht
forschungs- und wissenschaftsbasiert – spontan,
Co-Teaching im Praxisteam: Handeln in geteilter
Verantwortung ...

um handlungsfähig zu bleiben – auch in nicht
geplanten und nicht mit Routinen lösbaren Situationen,
um dem Handlungsdruck gewachsen zu sein,
um sich neues praktisches Wissen anzueignen.

Peerreflexion

Reflection-on-action

Nach dem Unterricht

In der Nachbereitung sich Handlungsleitendes (verwendetes Wissen, Emotionen, Werte ...) und Entscheidungen bewusst machen, durch Analyse und Interpretation von Unterricht ...

einzelnen oder in Teams, unmittelbar oder mit zeitlichem Abstand, in Nachbesprechungen am Schulstandort, in Lehrveranstaltungsformaten an der Hochschule ...

um Handlungsstrategien zu hinterfragen, zu bestärken, zu erneuern, um komplexe Situationen zu bewältigen, um in späteren ähnlichen Situationen sicherer zu sein, um professionelle Kompetenz aufzubauen.

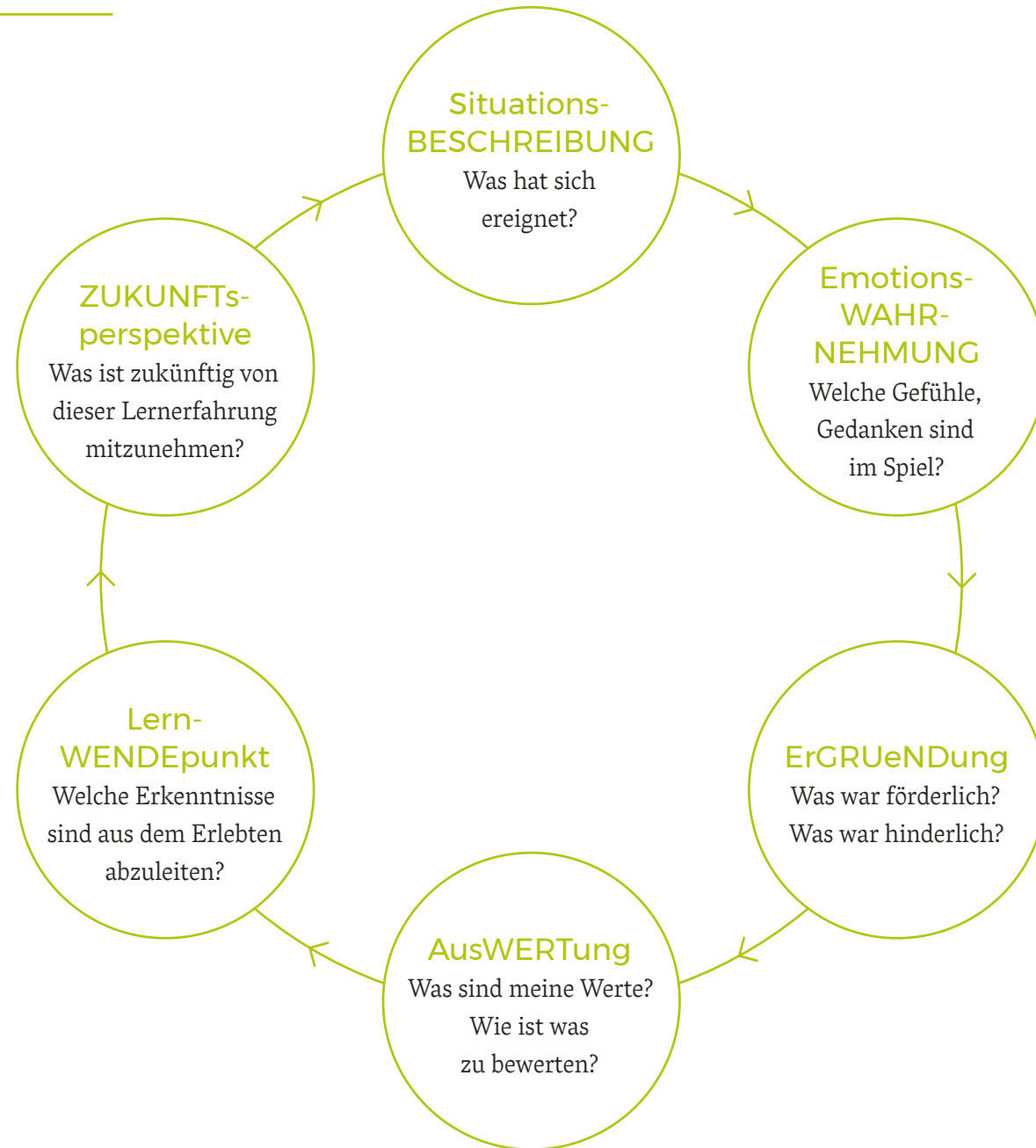
Expert*innen-
reflexion

Fremdreflexion

Formen der Reflexion

- eigene Praxis – fremde Praxis
- privat/halböffentlich/öffentlich
- Biographiearbeit
- schriftlich/mündlich
- nichtsprachlicher Ausdruck, kreative Formen
- fokussiert:
Problemlösung, Optimierung, Handlungsentlastung ...
- materialunterstützt:
Schüler*innenarbeiten, Fallbeispiele, Ton- und Videoaufnahmen ...
- systematisch:
mit Reflexionsmodellen, z.B. ALACT, 4-Faktoren-Modell, Reflexionszirkel nach Graham Gibbs, ERTO-Modell ...

REFLEXIONSPROZESS



Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, die pädagogisch-professionelle Reflexion und die Erkenntnisse daraus weiter zu nutzen:

persönliche Reflexion

*Selbstregulation/
Co-Regulation*

*Unterrichtsnachbesprechung
im Praxisteam*

*kollegiale Intervention/
Supervision*

*hochschulische
Begleitformate*

Merkmale gelingender Reflexion

- Zur Realität werden Gedanken addiert: Reflexionen sind mehr als Nacherzählungen, Beschreibungen, Wiedergabe von Abläufen, Aneinanderreihungen von Gedanken.
- Ausgangspunkt ist das ICH, das Selbst: ICH statt MAN.
- Alles kann gedacht, gefühlt, nacherlebt werden.
- Das Konkrete ist im Vordergrund, Verallgemeinerungen sind hinderlich.
- Die persönlichen Werte, Prioritäten haben Vorrang: ich möchte/ich will/mir ist wichtig statt es soll/es muss/ich darf nicht.
- Vergangenes, Gegenwärtiges und Zukünftiges werden in Zusammenhänge gebracht.

THEMEN & WERKZEUGE



A green icon of a cloud with a question mark inside, located at the top right of the page.

Mögliche Fragen und Impulse für die Reflexion

Fragen öffnen neue Perspektiven auf etablierte Sichtweisen, Einstellungen, Erwartungen, auf Wechselwirkungen und Zusammenhänge.

- Skalierende Frage
Auf einer Skala von 1 bis 10, wie zufrieden sind Sie?
- Wunderfrage
Was wäre, wenn die Situation gelöst wäre?
- Ressourcen- und Unterstützungsfrage
Was/Wer hilft Ihnen?
- Zirkuläre Frage
Was würden Ihnen Kolleg*innen in dieser Situation raten?
- Lösungsorientierte Frage
Woran erkennen Sie, dass Sie auf einem guten Weg sind?
- Hypothetische Frage
Was würde Sie tun, wenn Sie allein verantwortlich wären?
- Begründungsfrage
Welche drei Argumente sprechen für/gegen Ihre Idee?
- Paradoxe Frage
Wie können Sie die Situation verschlechtern?
- Entscheidungsfrage
Das eine, das andere oder etwas ganz anderes?
- Frage nach Ausnahmen
Die Klasse ist immer laut, gibt es da auch Ausnahmen?

Literatur

Bolton, Gillie & Delterfield, Russell. (2018^s). *Reflexive practice. Writing and Professional development*. SAGE Publications.

Bräuer, Gerd. (2003²). *Schreiben als reflexive Praxis*. Tagebuch, Arbeitsjournal, Portfolio. Fillibach.

Bühler, Caroline u.a. (Hrsg.). (2021) *Mythos Reflexion*. (Heft 1). Journal für LehrerInnen-bildung.

Christof, Eveline; Köhler, Julia; Rosenberger, Katharina & Wyss, Corinne. (2018). *Mündliche, schriftliche und theatrale Wege der Praxisreflexion*. Beiträge zur Professionalisierung pädagogischen Handelns. Hep.

Dittmar, Vivian. (2019). *Das innere Navi: Wie du mit den fünf Disziplinen des Denkens Klarheit findest*. Edition est.

Gläser, Eva; Poschmann, Julia; Büker, Petra & Miller, Susanne (Hrsg.). (2022). *Reflexion und Reflexivität im Kontext Grundschule*. Perspektiven für Forschung, Lehrer:innenbildung und Praxis. Julius Klinkhardt.

Heis, Elisabeth & Mascotti-Knoflach, Silvia. (2022). *An der Schule wachsen*. Selbstprofessionalisierung von Pädagog:innen. Julius Klinkhardt.

Köhler, Katja & Weiß, Lorenz. (2015). *Unterricht kompetenzorientiert nachbesprechen – Lehrproben – Unterrichtsbesuche – Kollegiale Hospitationen*. Beltz.

Leonhart, Tobias & Rihm, Thomas. (2011). *Erhöhung der Reflexionskompetenz durch Begleitveranstaltungen zum Schulpraktikum? – Konzeption und Ergebnisse eines Pilotprojektes mit Lehramtsstudierenden*. Lehrerbildung auf dem Prüfstand. 4(2), 240–270.

Neuweg, Georg Hans. (2022). *Lehrerbildung. Zwölf Denkfiguren im Spannungsfeld von Wissen und Können*. Waxmann.

Schön, Donald. (1983). *The Reflexive Practitioner. How Professionals Think in Action*. Templ Smith.

Thurmann, Birgit. (2022). *Den pädagogischen Alltag reflektieren*. Herder.

[refle'ksjo:n]

Reflexion ist die Fähigkeit,
sich selbst in der Rolle der Lehrperson
im Kontext von Lernen & Lehren zu thematisieren,
und die Bewusstheit,
eigenständig entscheiden und handeln zu können,
um Gelungenes im Unterricht beizubehalten
und Veränderungen herbeizuführen,
wo diese notwendig sind.



PRIVATE
PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE
AUGUSTINUM